

*Hirtin: Halt still, du Frecher! Wie leicht kann jemand herkommen!
 Ich hör' was rascheln!*

Dafnis: Deine Hochzeit sagen sich einander die Zypressen!

*Hirtin: Mein Mäntelchen hast du zu einem Fetzen gemacht! Jetzt
 kann ich nackt laufen.*

*Dafnis: Ich werde dir ein andres Mäntelchen schenken, größer als
 deines.*

*Hirtin: Alles versprichst du mir zu schenken! Und schließlich
 krieg' ich von dir nicht einmal ein Salzkorn.*

*Dafnis: Wenn ich doch meine eigne Seele noch mit dazugeben
 könnte!*

*Hirtin: Diana! Zürne mir nicht! Ich ward untreu dem, was ich dir
 gelobte!*

*Dafnis: Ein Kälbchen werde ich dem Amor opfern, und die Mutter-
 kuh der Venus!*

*Hirtin: Als Jungfrau kam ich her, als Weib schleiche ich nach
 Hause —*

*Dafnis: Aber ein Weib, was Mutter sein wird, und Kinder auf-
 ziehn — wenn auch kein Mädchen.*

Übersetzt von Gustav Wolff.

*

PASSAGIERE AUF DER „AQUITANIA“

(August 1924)

Von

JOSÉ ALESSANDRO

*Da sind zehn oder fünfzehn späte vertrocknete Jungfrauen,
 Die keusch und züchtig alles im voraus bezahlten,
 Fünf Mahlzeiten, Trinkgeld, Hotel.
 Tragen ein schwarzes Ledertäschchen mit messing'nem Bügel,
 Was man so just auf der Reise benötigt,
 Sah'n in zwei Monaten Napoleons Grab, den Papst, Markusplatztauben,
 Cochonnerien in Paris, Berliner Perverses,
 Schreiben ein Tagebuch, herausnehmbar sind die Blätter,
 Und haben 'nen Atlas.
 Tragen ein Kneiferschnürchen,
 Massives Silber, vergoldet, an güldenem Knopf,
 Nehmen um sechs Uhr früh englisches Fruchtsalz,
 Mit pünktlicher Wirkung um viertel nach sieben.
 Schlafen in Innenkabinen zu viert.
 Bringen fünf Dollars mehr zurück, als sie vorher besaßen,
 Denn sie riskierten ein Spielchen in Monte,*